Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch
Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde
Band: 5 (1882)

Artikel: Die Künstlerfamilie Meyer von Zürich [Fortsetzung]
Autor: Rahn, J. Rudolf
Kapitel: [IV]: Nachtrag
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-984891

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachtrag.

Dem Leser dieser Aufsätze dürfte eine Aufzählung der im Besitze der hiesigen Künstlergesellschaft befindlichen Sammelbände willkommen sein, welche die Werke Dietrich Meyers, seiner Söhne und Enkel enthalten. Es sind dies folgende Nummern: C. 6, Radirungen Dietrichs d. Aelt., Rudolfs und Dietrichs d. J. — C, 7 u. 8, Radirungen Conrads. — C. 9 desgl. v. Johannes. L. 61 Zeichnungen verschiedener Zürcher Künstler u. a. Scheibenriß von Dietrich d. Aelt. und Einiges von Conrad. — Q. 2, 3 u. 4, Skizzen Conrads. Q. 5, Skizzenbuch Dietrich d. J. Q. 6, Stammbüchlein Rudolfs. Q. 15, Zeichnungen desselben. Q. 16 u. 17 desgl. Conrads. Q. 18, Handzeichnungen von Conrad und Johannes. Q. 19, desgl. von Conrad. Q. 20, desgl. von Dietrich d. Aelt., Rudolf, Dietrich d. J. und Johannes. R. 24 u. 35, Zeichnungen diverser Schweizer Künstler. — Eine reiche aber zerstreute Auswahl von Handzeichnungen und Radirungen findet sich in der Ziegler'schen Prospecten- und Porträtsammlung auf der Stadtbibliothek Zürich. Von Sammlungen Meyer'scher Radirungen in hiesigem Privatbesitze sind die reichhaltigsten die der Herren Hans Wunderly-v. Muralt und Mobiliarassekuranz-Inspektor Conrad Meyer.

Als nachträglich zu unserer Kenntniß gelangte Radirungen von Dietrich Meyer sind zu nennen: 1) ein Blatt mit Architekturen, das, nach der technischen Ausführung und dem übereinstimmenden Formate zu schließen, zu der im letztjährigen Taschenbuche p. 249 erwähnten Sammlung decorativer Entwürfe gehört. Die Mitte nimmt eine halbrunde Nische mit muschelförmiger Wölbung ein, unter welcher der hl. Bischof Martin dem zu seinen Füßen knieenden Armen ein Almosen schenkt. Für die umrahmenden Theile sind zwei Projecte gegeben: Zur Linken ein barocker Aufbau von hermenartigen Pilastern und vorgekröpften Consolen, bekrönt mit einem halben Volutengiebel, neben dem ein Engelchen mit einem leeren Schilde sitzt. Am Sockel ein Wappen mit leerem Schild und 2 Hörnern auf dem Helme, zur Seite ruht die Personification der Liebe mit Kreuz und Hostienkelch. Der Flügel zur Rechten schließt sich der Mitte mit einer rundbogigen Nische an, in welcher ein schlecht gezeichneter Engel mit Schild und Palmzweig steht. Dem Sockel ist eine halbe Cartouche vorgesetzt, und die Nische mit einem geschweiften Halbgiebel bekrönt. Höher thront ein nacktes Engelchen, das in der Linken eine brennende Kerze und in der Rechten eine Lampe hält. Die gemeinsame obere Mitte bezeichnet eine Cartouche mit dem Zeichen IHS und einem von drei Nägeln durchbohrten Herzen. Auf der Hälfte links ist unten Dietrichs Monogramm und die Ziffer 12, gegenüber C. 4 verzeichnet.

Das zweite schlecht gezeichnete Blatt, das gleichfalls Dietrichs ältere Technik belegt (Taschenbuch 1881, S. 242), ist $0,_{225}$ M. hoch : $0,_{157}$ M. breit. Auf brausender See, in einer Fluth von seltsam kindlich stilisirten Wellen, treibt ein Schiff. Auf dem Mastbaum brennt eine Pechpfanne. Das Ende des Segels hält ein langbärtiger Alter, der aufrecht stehend die Rechte auf das Herz hält. Zu beiden Seiten ballen sich Wolken empor, aus denen rechts zwei Engelsköpfe blasen, und links, wo Strahlen das hebräische Jehova umgeben, eine Hand mit brennender Kerze erscheint. Ueber der Mitte schwebt ein Band mit den Worten: QVEM TIMEBO. Ueber dem Kopf und am Fuße des Blattes zieht sich ein schmaler Streifen hin. Dort liest man die Aufschrift: Coelitus, Alme Pater, dum lux tua clara refulget, Ventos & fluctus cur timide metuam? und unten: „Wem din Liecht lücht OHerre Gott, Hat Hilff vnd trost inn aller not". Tiguri 1597 DM.